

Vorwort	9
1. Entstehung	10
1.1 Albert Bitzius — Jeremias Gotthelf: vom liberalen Politiker zum konservativen Dichter der <i>Schwarzen Spinne</i>	10
1.2 Die Quellen	15
2. Struktur	20
2.1 Formen und Aufbau des Erzählens	20
2.1.1 „Geistliche Rhetorikprosa“	20
2.1.2 Tempus — Erzählzeit und das Erzählen von Zeit	28
2.1.3 Dreizahl — dominierendes Verkettungsprinzip	37
2.1.4 Der Aufbau der <i>Schwarzen Spinne</i> — Erzählzeit und erzählte Zeit	42
2.2 Binnenerzählung — „punktum die Wahrheit“	45
2.2.1 Die Gefährdung des Menschen und der Gesellschaft in der „Geschichte“	45
2.2.1.1 Die Herrschenden im ersten Teil: Ritter	45
2.2.1.2 Die Beherrschten im ersten Teil: Bauern	53
2.2.1.2.1 Die Auflösung der Solidargemeinschaft	53
2.2.1.2.2 Unmöglichkeit revolutionärer Lösungen und sittlicher Verfall	57
2.2.1.2.3 „Angst“	62
2.2.1.2.4 „Verstand“	65
2.2.1.3 Die Herrschenden im zweiten Teil: Bauern	70
2.2.1.4 Die Beherrschten im zweiten Teil: Knechte und Mägde	79
2.2.2 Der Böse — die Böse(n) — das Böse	83
2.2.2.1 Der — Grüne — Teufel	83
2.2.2.2 Spinne und Spinnen: Teufelsbrut — Hurenkinder — Geißel Gottes	92
2.2.2.3 Das Wiederkehrmotiv — zweimal Napoleon? — zwei- mal zwei Napoleon(e)? — zweimal der „Schrecken“ (1789 und 1830)?	102

2.2.3	Die Gefährdung des Einzelnen in der Geschichte	114
2.2.3.1	Die dualistisch-antagonistische Konstellation der Einzelcharaktere in der Binnenhandlung	114
2.2.3.2	Die bösen Individuen	116
2.2.3.2.1	↵ Fremde Christine(n) — Teufelsbraut und Hure Babylon	117
2.2.3.2.2	„Gottvergessene“ Väter, Mütter, Ehegemahle, Knechte, Mägde	129
2.2.3.2.2.1	Entfremdete Väter und Gatten	130
2.2.3.2.2.2	Fremde „Meisterweiber“	132
2.2.3.2.2.3	Der fremde Knecht	<u>138</u>
2.2.3.3	Die guten Individuen	141
2.2.3.3.1	Kinder	141
2.2.3.3.2	Großmütter — Bekenner — Märtyrer	145
2.2.4	Magische Orte	159
2.2.4.1	Häuser	159
2.2.4.2	Kirchplatz	162
2.2.5	Naturmagie — die Ausweitung des Geschehens ins Kosmische	163
2.3	„das erbte sich bei uns vom Vater auf den Sohn“ — die Verknüpfung von Binnen- und Rahmenerzählung	171
2.4	Rahmenerzählung — „und wie es gewesen war, so soll es, so Gott will, auch bleiben“	177
2.4.1	Rahmen des Rahmens — theologisch antirevolutionäre Naturdarstellung	177
2.4.2	† „Geschichte“ — Entfaltung des ungeschichtlichen geschichtlichen Horizonts zwischen den Rahmen des Rahmens	180
2.4.3	Das Haus	184
2.4.4	† Familie: ideale Gesellschaft im Hause	188
2.4.5	„Was die Sitte fordert“ — die Vermittlung der Normen beim Fest	197
2.4.5.1	Arbeit — Fleiß — Besitz	198
2.4.5.2	Ruhe und Ordnung — Ruhe und Besonnenheit — Ruhe und Leben	201
2.4.5.3	Ordnung und Sauberkeit	202
2.4.5.4	„Sitte“ und „Brauch“ — die Tradition	204
2.4.5.5	Maßstab des Wertsystems: die „Heilige Schrift“	206
2.4.6	Biedermeierliche Idylle = Gefährdete Idylle	209
2.4.7	Die Unmöglichkeit der ästhetischen Versöhnung — das Schöne im Detail	211

3.	Rezeption	214
3.1	Textimmanente Rezeptionssteuerung — der Wahrheitsanspruch des Erzählens	214
3.2	Wiederkehr eines zentralen Motivs der <i>Schwarzen Spinne</i> in einem späteren Werk Gotthelfs	219
3.3	Zur Wiederkehr eines Motivs der <i>Schwarzen Spinne</i> in Gottfried Kellers Spätwerk „Martin Salander“ und zu ihrer Adaption in Elias Canettis Autobiographie	220
3.4	Die Rezeption der <i>Schwarzen Spinne</i> in Literaturgeschichten und wissenschaftlichen Abhandlungen	223
4.	Didaktische Anregungen	234
4.1	Vorüberlegungen	234
4.2	Die Behandlung der <i>Schwarzen Spinne</i> in der Sekundarstufe I und II	234
4.3	Die Novelle in übergreifenden Unterrichtsreihen	236
4.3.1	Die Thematisierung der <i>Schwarzen Spinne</i> in einer Unterrichtsreihe über die Novelle	236
4.3.2	<i>Die Schwarze Spinne</i> innerhalb einer Reihe zum Spinnenmotiv in der deutschen Dichtung	236
4.3.3	<i>Die Schwarze Spinne</i> innerhalb einer Unterrichtsreihe über die Literatur des 19. Jahrhunderts	237
4.3.4	<i>Die Schwarze Spinne</i> innerhalb einer thematischen Reihe zum Napoleonmythos und (bzw.) zur Rezeption der Französischen Revolution in der deutschen Literatur	237
	Anmerkungen	238
	Bibliographie	254